



LUKAS VOGELSANG

angry monk

■ Der Tibet als mystischer Ort und idealisierte heile Welt - so stellt sich der Filmemacher Luc Schaedler das geheimnisvolle Dach der Welt nicht vor. Er kennt den Tibet ziemlich gut und hat in Zürich verschiedene Filmreihen aufgebaut und Artikel zu Tibet und Buddhismus verfasst. «Bei meinen Versuchen, Tibet mit all seinen Widersprüchen zu verstehen, bin ich immer wieder über einen Namen gestossen: Gendun Choepel - ein Mönch aus dem Alten Tibet.» Dieser Mönch ist eben dieser «angry monk», welcher sich 1934 mit seiner Neugierde und Wissensdrust auf Reise begab in die Moderne. Zu Beginn des Filmes, wir er aus seinem Tagebuch zitiert: «In Europa haben sie es herausgefunden, (...) jetzt weiss es der letzte Chinese: Die Erde ist rund. Nur wir im Tibet behaupten noch, sie sei eine Scheibe...».

Der Weg aus der isolierten und behüteten Welt bringt im viele Erkenntnisse - aber nicht ganz mönchhafte Züge. Er erkennt, dass die Geschichte um den Tibet eine andere Richtung angenommen hat und versucht dieses Wissen zurück in die Berge zu bringen. Er wird dadurch gerade bei jungen Tibetern zur Identifikationsfigur. Das Bild der idealen Gesellschaft, gewaltfrei und voll von Magie und Spiritualität, war für ihn dringend reformbedürftig.

Luc Schaedler hat eine fantastische Hand für diesen Doku-Film gezeigt. Entstanden ist ein historisches Zeitdokument von einer wichtigen Umbruchzeit des Tibets. Was wir zu sehen bekommen, ist ein Land, welches uns noch fremder ist als zuvor. Discos, Schnellstrassen in Lhasa, Stein und Stein - alles gehört zusammen. Humorvoll und zum Teil glanzvoll hat Schaedler die Puzzelteile aus verschiedenen Teilen zusammengestrickt. Der

Film war ohne die chinesische Bewilligung und dementersprechend «heiss» gedreht worden. Dies ermöglicht uns natürlich einen noch tieferen Einblick in diese Kultur.

Choepel wird zu einem späteren Zeitpunkt aus verworrenen politischen Gründen verhaftet. Die drei Jahre Gefangenschaft brechen ihn. Er wird heimatlos zu Hause und gibt auf.

Es ist sein zweiter Dokumentarfilm (der Erste war 1997 - Made in Hong Kong) und Luc Schaedler hat den filmischen Level bereits sehr hoch. Kamera, Schnitt, Dramaturgie sind spannend in einander verwoben. Seine Recherchen sind ohne Verherrlichungen von Choepel - obwohl seine Sympathie für diesen Mönch gut spürbar ist. Einziger Wehrmutstropfen ist die fast ausschliessliche Männerpräsenz im Film. Als wären Frauen nie ein Thema gewesen: Choepel war - gemäss Aussagen - oft bei Prostituierten, er war kurz vor seiner Verhaftung auch verheiratet - und obwohl seine Frau während den Dreharbeiten noch lebte, kam sie nur kurz vor die Kamera. Das stellt natürlich auch einige Fragen. Doch das trübt den Film erst im Nachhinein - zu spannend und sehenswert ist die Doku. Und was wir lernen ist ebenso wichtig für uns und unsere eigene Entwicklung in Europa. Mal sehen, etwas hängen bleibt.

Als Anmerkung sei hier noch erwähnt, dass die Vorpremière zusammen mit XENIX Filmdistribution und ensuite - kulturmagazin ein voller Erfolg und das Kino am Sonntag früh fast voll war. Der Film läuft im regulären Programm ab September in Bern.

Fokus Tibet - Filme zum sanften Widerstand

Das **Kino in der Reitschule** zeigt im Anschluss an den Züricher Besuch des Dalai Lama, Filme, welche den Alltag im heutigen Tibet widerspiegeln, den sanften Widerstand zum Inhalt haben und politische Strategien auf einer kleinen Ebene aufzeigen. Die FilmemacherInnen, meist ExiltibeterInnen, setzen sich in nahezu allen Filmbeiträgen kritisch mit dem exotisierenden Bild auseinander, welches viele Leute im Westen über Tibet und seine Geschichte des Widerstandes haben.

Programm

Do 15. Sept., 21.00 h in Anwesenheit von Luc Schädler, Filmemacher und Antonia Maino, Initiantin des Zürcher Tibet-Filmprogramms // Do 22. Sept., Fr, 23. Sept., 21.00 h

Destiny's Children: Voice of Tomorrow's Tibet
Pimmi Pande, India/UK 2003, 28' OV/e (Berner Erstaufführung)

The Forbidden Team
Rasmus Dinesen & Arnold Krøigaard, DK 2003, 55' OV/e (Berner Erstaufführung)

Films are Dreams That Wander in the Light of Day
Sylvia Sensiper, USA 1989, 20' OV (Berner Erstaufführung)

Fr 16. Sept., Sa 24. Sept., Do 29. Sept., 21.00 h
We're no Monks
Pema Dhondup, India 2004, 127' OV/e (Berner Erstaufführung)

Sa, 17. Sept., Fr, 30. Sept., 21.00 h
Phörba - The Cup (Spiel der Götter), Khyentse Norbu, Australien 1999, 94 Min., 35mm, OV/df